

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inserat bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

Nr. 87.

Freitag, den 22. Juli 1904.

3. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 21. Juli 1904.

Auf dem die Firma Julius Wertheim in Gunnersdorf betreffenden Blatt 283 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß dem Reisenden Herrn Alwin Louis Meier in Gunnersdorf Procura erteilt ist.

Zur Angelegenheit eines zweiten Truppenübungsplatzes erhielten die „Dresdener Nachrichten“ von einer Seite, die mit den Verhältnissen genau bekannt ist, eine Zuschrift, in der es heißt: Zur Frage eines zweiten Truppenübungsplatzes möchten wir auf die Gegend nördlich von Königsbrück als ein sehr geeignetes Gelände mit niedrigen Bodenpreisen aufmerksam machen. Wir haben hierbei das östlich der Pulsnitz gelegene, durch die Linie Kraakau, Otterschütz, Schwepnitz in Süden begrenzte Terrain im Auge. Dasselbe umfaßt ungefähr eine Quadratmeile und ist fast ausschließlich mit Wald bedeckt. Hierfür braucht nur der Ort Zettich mit 133 Einwohnern werden; die weiteren betroffenen Ortsteile Rohna, Otterschütz und Gosel würden nur einen Teil ihrer Waldfläche verlieren, demnach in ihrer Existenz nicht verhindert werden. Gleichzeitige Erweiterung des Terrains dadurch werden, daß als Hauptverkäufer die Ständeherrschaft Königsbrück in Frage kommt und die von den Gemeindefürsorge Waldungen sich durchgängig in sehr herabgekommenem Zustande befinden. Sollte das hier angebotene Terrain innerhalb der Landesgrenze Sachsens nicht für ausreichend erachtet werden, so läßt sich dasselbe ohne Schwierigkeit auf preussisches Gebiet ausdehnen, da dort große Waldungen angränzen. Dieselben gehören zu der 4000 sächsische Acker großen Herrschaft Wippl, welche Anfang Juli d. J. von Herrn Dr. Naumann, dem Besitzer der Ständeherrschaft Königsbrück, erkaufte, worden ist. Man würde also, selbst wenn der Truppenübungsplatz sich bis auf preussisches Gebiet erstrecken sollte, die Hauptverhandlungen mit nur einem Verkäufer zu führen haben.

Dresden. Zum Frachtverkehr auf der Elbe ist weiter zu melden, daß die Gesellschaften „Elbe“ und „Deutsch-Oesterreichische Dampfschiffahrtsgesellschaft“ sich nunmehr gegenseitig gesehen haben, den Verkehr auf der oberen Elbe bis Magdeburg infolge des niedrigen Wasserstandes ganz einzustellen.

Dresden. Falsche Gerüchte über ansteckende Krankheiten. In den in der Stadt aufgetretenen Gerüchten über eine Häufung ansteckender Krankheiten insbesondere von Typhus und eingeheimischer Cholera, wird uns von amtlicher Seite mitgeteilt, daß alle diese Ausbreitungen auf Unwahrheit beruhen und daß im Gegenteil der Gesundheitszustand der Stadt ein ganz ausgezeichneter genannt werden muß. Von Typhuskrankungen ist in den Monaten Juni überhaupt nur 1 Fall (bei einer Wäscherin) und zwei 2 typhusverdächtige Fälle (bei einem dreijährigen Kinde und einer Kellnerin) bis Dienstag mittag zur amtlichen Kenntnis gelangt von Cholera und Cholerae feiner und von ruhrverdächtigen Fällen 2. Es hat sich also nicht einmal die bei der anhaltenden großen Hitze sonst regelmäßig zu beachtende Häufung von Brechdurchfällen Erwachsener eingestellt. Auch die übrigen ansteckenden Krankheiten haben keinerlei Zunahme erfahren, so daß die oben erwähnten Ausbreitungen jeden tatsächlichen Grundlage entbehren.

Bestern morgen stürzte sich im Hause Ostbahnstraße 7 ein etwa 40 Jahre altes Fräulein aus einem Fenster der 4. Etage hinab und war sofort tot.

Dresdener „Goldfischer“. Ein eigenartliches Bild gewährt das wasserarme Flußbett der Elbe, in dem in den letzten Tagen Männer, vor allem aber unsere Jugend, die lebt kein Juang auf die Schulbänke schießt, gleich Goldsuchern Sand und Schlamm aus

dem Flußbett schöpfen und eifrig darin nach Wertgegenständen suchen. Gar manchmal findet sich etwas, das eine Medaille zu sein scheint oder alte Goldstücke, die dann von einem der vielen „Sachverständigen“ mit Kennernäse geprüft und geschätzt werden. Ein ergötzliches Bild für jeden, der die Mühe des unbequemen Spazierganges auf der Flußsohle nicht scheut.

Rähnitz. Die unweit des Gasthofes zum letzten Keller, ungefähr 200 m seitwärts vom Rähnitzer Kristall-Gewerk (hohe Esse) im Walde gelegenen Oidersteine, welche in uralter Zeiten auf Eisfelsen als eratische Blöcke aus dem Norden hergebracht worden sind, hat kürzlich die Königliche Forstverwaltung umräumen lassen. Somit sind sie jetzt leichter im Walde zu finden und vor Beschädigung geschützt. Einst dienten sie als Opferstätten. Unweit davon in einem kleinen Waldesgrunde liegt der sagenumwobene Oiderstein.

Vogsdorf. Viel erdeter wird die Nichtbestätigung des hiesigen Gemeindevorstandes. Mitte Januar wurde das bisherige Gemeindevorstandesmitglied Restaurateur Veger gewählt. Bis heute ist die Wahl seitens der Oberbehörde unbestätigt geblieben, so daß die Gemeinde bereits über ein halbes Jahr ohne Vorstand ist. Am letzten Freitag schritt der Gemeinderat erneut zur Wahl; es wurde jedoch wiederum Herr Veger gewählt.

Wilsau. Nächsten Sonntag soll bei gutem Wetter nachmittags 1/2 4 Uhr im Waldpark des Verschönerungsvereins ein Waldgottesdienst stattfinden bei dem Gaben für eine bessere Heizung und Beleuchtung der hiesigen Kirche gesammelt werden. Bei schlechtem Wetter wird der Waldgottesdienst auf Sonntag den 31. Juli verschoben.

Reid. Der Funkenflug der Lokomotiven richtet jetzt vielfache Feuerschäden an; so entstand vorgestern hier ein Brand auf einem Stoppel- und in Niederfeldig getrieten Kornpuppen in Flammen. In beiden Fällen gelang baldige Löschung.

Helseneberg. Die Direktion der chemischen Fabrik Helseneberg, welche dem Leben in der Gemeinde fortgesetzt große Teilnahme entgegenbringt, hat angehts der herrschenden Trockenheit mit der Bekämpfung des auf dem rechten Elbufer stark aufstrebenden Staubes begonnen, indem sie mit bestem Erfolge zunächst die Straße von der Fabrik bis hinein nach Niederpoppitz mit dem vielfach bewährten Staubschmitt „Westrumit“ sprengen ließ. In den nächsten Tagen wird die Fabrik gleichfalls auf ihre Kosten die ganze Chaussee durch Niederpoppitz staubfrei machen lassen.

Botischappel. Die Entfernung eines Grabsteines fordert der hiesige Kirchenvorstand. Es handelt sich um ein Denkmal, das die Eltern den Konfirmanden Steglich, der sich im Februar vorigen Jahres das Leben nahm, auf dem Grabe errichtet hatten. Der Knabe war beschuldigt worden, den Konfirmandenunterricht durch Unfug gestört zu haben, weshalb ihm angedroht worden war, daß er allein oder garnicht konfirmiert werden solle. Diese Drohung hat — angeblich — den Knaben dazu getrieben, den Tod in der Elbe zu suchen. Diejenige Stelle der Grabinschrift, welche am meisten Anstoß erregt hat lautet: „Du bist so früh dahingeshieden, — Weil man dich trinkt an deiner Ehr.“ Gegen die Verfügung des Kirchenvorstandes, den Grabstein zu entfernen, hat der Vater des Steglich Protest eingelegt.

Schwenitz. Am verfloffenen Sonntag fand hier der zahlreich besuchte Bezirkstag der freiwilligen Feuerwehr der Amtshauptmannschaft Ramenz statt.

Copitz. In der Wilschitzer Fabrik für Feuerwerkskörper fanden gestern zwei Explosionen statt. Die erste der Entzündungen erfolgte in dem neben der Villa gelegenen Schuppen-

gebäude, in welchem sich das Laboratorium befindet. Hierdurch wurde das Dach abgehoben und das Gebäude in Brand gelegt. Gleich darauf erfolgte auch in der Villa eine Explosion, durch welche auch das Dach der Villa zerstört wurde. Der die Gebäude umgebende Grasbestand geriet ebenfalls in Brand, und hatte man Mühe, ein Uebergreifen auf nahe Holzbestände zu verhindern.

Grasitz. An der Ermordung des Gendarmerie-Oberwachtmeisters Sturm in Lauterbach in Böhmen scheint eine ganze Bande beteiligt gewesen zu sein. Außer den gemeldeten Verhaftungen des Fischgrath und des Böck sind in Falkenau zwei weitere Verhaftungen Verdächtiger erfolgt. Die Behörde hat die Ueberzeugung gewonnen, daß in der Elbogener Gegend eine wohlorganisierte Raubschützengesellschaft den Diebstahl im großen betreibt. Auch besteht kein Zweifel mehr darüber, daß die Ermordung des Wachtmeisters längst beschlossen und vorbereitet war.

Melien. Montag Morgen gegen 7 Uhr verunglückte am Bahnhof ein Radfahrer, welcher nach seiner Arbeitstätte fuhr. Bei dieser Gelegenheit wollte er zwischen zwei entgegenkommenden Wagen hindurchfahren, hatte aber das Unglück, an ein Vorderrad anzufahren, wobei er zu Falle kam, worauf ihm das hintere Wagenrad über den linken Oberschenkel fuhr. Durch sofort hinzueilende hilfsbereite Leute wurde der Verunglückte in ein anliegendes Grundstück gebracht, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Großenhain. Ein erheblicher Kornpuppen-Brand entstand gestern Vormittag auf Naundorfer Rittergut an der Wehninger Straße. Ueber 100 Puppen einzuerntenden Roggens sind dem Feuer, das vermutlich infolge Wegwerfens eines noch glimmenden Zigarrenrestes verursacht wurde, zum Opfer gefallen.

Freiberg. Die Blaulas ist hier auf den Obstbäumen einzelner Gärten aufgetreten. Es wurden sofort Schritte zur Vertilgung des Ungeziefers getan.

Döbeln. Wegen eines Waldbrandes wurde am Sonnabend die hiesige Feuerwehr alarmiert. Es brannte auf dem Eichberge, der den Hintergrund der Militärschießstände und des Schießstandes der Schützengesellschaft bildet. Der betroffene Teil ist nur mit Eichenbuschwerk bestanden.

Döbeln. Am Eingange der schmalen Bäckertstraße sprang ein Straßenbahnwagen an der schmalen Kurve aus dem Gleis und fuhr an das Restaurant „Gambrius“, wodurch ein Silberarbeiter, der auf dem schmalen Trattoir ging, in größte Gefahr kam, erdrückt zu werden. Eine vorstehende Säule minderte den Anprall, und der junge Mann kam mit einer Brustquetschung davon.

Grümm. Ganz ungeheure Ausdehnung hatte der bereits berichtete Brand im Glasner Staatsforstrevier angenommen. Nach Schätzung des Forstpersonals wurden gegen 200 Acker Fichtenbestand aller Jahresklassen vernichtet. Nur schwarze, verkohlte, aller Nadeln und alles Laubes beraubte Bäume ragen über den dampfenden Waldboden empor. Der Ausbruch des Feuers erfolgte auf unaufgeklärte Weise etwa 800 m nördlich der Parthenquelle und verbreitete sich schnell. Trotz der Löschversuche mußten immer größere Strecken dem Element überlassen werden. Selbst die den Wald durchquerende breite Gassen — Schönbornner Straße gebot ihm nicht Einhalt. Außer dem Glasner Staatsforstrevier sind weite Strecken der Schönbacher Pfarrhölzer verwüstet.

Leipzig. Die Lohnbewegung der Bauhilfsarbeiter ist im Sande verlaufen. Während die früheren Versammlungen von 2000 Personen besucht waren, hatten sich zu der gestrigen Versammlung nur noch 250 Personen eingefunden. Uebrigens hat der Bauarbeiterverband seinen Mitgliedern aus eigenem Antriebe eine Erhöhung der Lohnsätze anempfahlen.

Deßau. Ein hier wohnhafter 28 Jahre alter Arbeiter aus Galtzien wurde Montag Abend, während er in Könnig Landbesute besucht hatte, nach gehabtem Wortwechsel von einem derselben mit dem Messer in den Kopf gestoßen und hierauf bei der Flucht nach so hart bedrängt, daß er seinen Weg durchs Wasser nehmen mußte. Die erlittene schwere Kopfstichwunde machte die sofortige Ueberführung des Verletzten mittels Krankenwagens in das hiesige Stadtfrankenhaus nötig.

Chemnitz. Bei dem Montag früh über unsere Gegend gezogenen Gewitter schlug der Blitz im nahen Siegmars in die Scheune des Gutsbesizers Wöttcher und zündete, so daß das Gebäude in kurzer Zeit niederbrannte.

Aus dem Erzgebirge. Die Furcht vor dem Raubmörder Schramm aus Grottenhof welcher sich in den Wäldern der dortigen Gegend verborgen halten soll, ist in der Bevölkerung sehr groß und läßt auch einen nachteiligen Einfluß auf den Besuch des Erzgebirges aus, wobei namentlich die Orte um den Fichtelberg getroffen werden, die sonst am meisten von Sommerfrischlern und Touristen aufgesucht werden. Hierzu kommt noch die Sache mit dem Wirt des Fichtelberghauses, der wegen Mißhandlung eines Radfahrers in erster Instanz verurteilt worden ist. Diese Angelegenheit wird auch die vom 24. bis 28. September in Freiberg stattfindende diesjährige Haupt- und Abgeordnetenversammlung des Erzgebirgsvereins beschäftigen.

Da in der letzten Zeit die Gerüchte über das Auftauchen des Raubmörders Schramm mit aller Bestimmtheit auftraten, wurden durch die Gendarmerie in der hiesigen Umgebung Streifpatrouillen unternommen. Man hat jedoch keine Spur finden können, die auf die Anwesenheit des allgemein gefürchteten Raubmörders schließen ließe.

Annaberg. Der Raubmörder Schramm ist nunmehr, wie gemeldet, ohne Zweifel in der Gegend von Cranzahl gefangen worden. Am Sonntag ging der Gutsbesizer Karl Säh aus Neudorf mit seinem Hunde von Grottenhof nach Neudorf durch den Wald, als sein Hund plötzlich laut bellte. Er ging seinem Hunde nach und sah den Raubmörder Schramm im Walde sitzen und essen. Schramm sagte zu ihm: „Ge, mach Dich nur nicht so weit heran, es könnte Dir was passieren!“ Als Säh sich erschrocken zum Gehen wendete, sah er einen gewissen Waldemar Graf, einen Mann aus Cranzahl. Bei seiner Rückkehr nach Neudorf machte Herr Säh Anzeige. Am Montag wurden er und Graf verhaftet. Graf wurde von der Gendarmerie festgenommen. Nach einer Meldung von anderer Seite stand Graf in dem Verdachte, dem Raubmörder Schramm Nahrungsmittel zugeführt zu haben. Graf sollte sich durch reichlichen Wurst und Bräutigamslauf für den er in so großer Quantität als alleinlebende Person keine Verwendung hatte, verdächtig gemacht haben. — Wie jetzt dagegen berichtet wird, befindet sich Graf wieder auf freiem Fuß. Angeblich ist er stets nur bemüht gewesen, an seinem Teil zur Ergreifung Schramms beizutragen.

Falkenstein. Die auf dem hiesigen Friedhofe ausgeführten Grabhändlungen haben tiefe Erregung unter der Einwohnerschaft verursacht. Das Dunkel, das bisher über die Verübter dieser Untaten herrschte, scheint nun gelichtet zu werden, denn am Freitag wurde ein der Tat dringend verdächtiger Teppichweber B. aus Mählgrün verhaftet.

Plauen i. V. Einem beträchtlichen Verlust haben zwei hiesige Viehgroßhändler dadurch erlitten, daß sich in drei für den Vieh- und Schlachthof bestimmten Eisenbahnwagenladungen nicht weniger als 45 infolge der großen Hitze verendete Schweine vorfanden. Zwei weitere Schweine, die dem Verenden nahe waren, mußten getötet werden.